



Mitteilungsblatt Nr. 24 / März 2007 Rätische Vereinigung für Familienforschung (RVFF)

Liebe Mitglieder

Seit Januar sind fünf neue Mitglieder in unseren Verein eingetreten. Wir freuen uns über diesen Zuwachs und wir heissen sie alle herzlich willkommen in der RVFF! Ich nenne sie in der Reihenfolge des Einganges ihrer Anmeldungen:

Frau Regula Ragettli-Zinsli und Frau Annie Zinsli-Busch, Valendas; Herr Arnold Spescha, Chur; Frau Domenica Boutilly und Herr Silvan Röthlisberger, Basel. In den 'Nützlichen Hinweisen' erfahren Sie, zu welchen Familiennamen sie genealogisches Material anbieten bzw. suchen.

Speziell auch für die 'Neuen' möchte ich den Versand unseres Mitteilungsblattes kurz erläutern. Dieses erscheint in der Regel vier Mal pro Jahr. Darin finden Sie u.a. Hinweise auf jene Dokumente, welche auf unserer Homepage www.rvff.ch eingesehen und bei Bedarf ausgedruckt werden können (in Klammern finden Sie den entsprechenden Pfad zum Dokument). Wer über einen Internetanschluss verfügt, erhält diese nur auf speziellen Wunsch in Papierform. Die Einladung zu den Hauptversammlungen, die Jahresberichte und Bilanzen sowie allfällige Anmeldetalons zu Ausflügen erhalten alle per 'Schneckenpost'. So finden Sie diesmal in Ihrem Couvert:

- die Einladung zur 8. Hauptversammlung von Samstag, 31. März 2007
- den Jahresbericht 2006 unseres Präsidenten
- die Bilanz 2006
- die Rechnung für den Jahresbeitrag 2007
- die Broschüre 'Nützlichen Hinweise für die Familienforschung' Ausgabe 2007 (oder in www.rvff.ch, auf Angebote klicken)

Selbstverständlich werden sämtliche von uns produzierten Dokumente online zur Verfügung gestellt. Peter Burkhart sei Dank, dass wir diese jeweils ohne Verzögerung auf der Homepage präsentieren können.

Vorschau

- Am Samstag, 7. April 2007 um 14.00 Uhr wird unser Mitglied Gaudenz Schmid für die 'Lese- und Lesegesellschaft La Nicca', organisiert von Frau Dr. Ursulina Mutzner, durch die **Pulvermühle Chur** führen. Wer an der RVFF-Veranstaltung vom 30. September letzten Jahres nicht dabei sein konnte, darf sich der Gruppe gerne anschliessen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Verschiebungsdatum bei schlechter Witterung ist der 14. April 2007).
- Unser **Frühlingsausflug findet am Samstag, 9. Juni 2007 statt**. Wir besichtigen die kürzlich restaurierte Kapelle Maria Madleina in Gula mit der Gewölbemalerei von Giovanni Battista Macholino und besuchen die historische Werkstätte von Arnold Giger in Schnaus, in der einst die berühmten "Schnauser Pflüge" hergestellt wurden. Das genaue Programm mit Anmeldetalon erhalten Sie im Mai.

Rückschau

Ein Märchen aus 1001 und mehr Bildern

Den wenigsten aus der stattlichen Schar wird am 13. Januar bewusst gewesen sein, was sie im Untergrund des gesichtslosen Einkaufszentrums im Churer Industriequartier erwarten. Nach einigen Treppen in die Tiefe öffnet sich eine märchenhafte Welt: Bilder über Bilder und noch mehr Bilder. Dicht an dicht lagern sie in einfachen Hurden, von der Fussleiste bis zur Decke hängen sie an ebenso hässlichen wie praktischen Gitterwänden. 5'000 gerahmte Bilder und Grafiken, 1'000 Zeichnungen, 5'000 Drucke, 300 Landkarten,

2'000 Fotografien, 15'000 Ansichtskarten, dazu Skizzenbücher, Alben, Plakate, Werbeprospekte und Bücher soll sie umfassen, die „Fundaziun Capauliana.“

Da hängt eine zweifelhafte Ansicht einer bekannten Dorfkirche - dort ein Carigiet, ein Kirchner, ein Giacometti. Vom Dörflein in Öl, das mehr über die Phantasie als über das Können des Sonntagsmalers aussagt, schweift der Blick zu einer Engadiner Landschaft von Otto Dix oder Cuno Amiet, zu einem Werk von Paul Camenisch oder Leonhard Meisser. Und doch zieht sich ein roter Faden durch dieses Sammelsurium von Bildern aus 400 Jahren. Die unüberschaubare Fülle von Künstlern und Meistern, von Motiven, von Techniken wird einem einzigen Thema untergeordnet: Graubünden.

Duri Capaul hat in Jahrzehnten gesucht und gesammelt, was Graubünden zeigt oder einen Bezug zu Graubünden hat. Clara Capaul, ehemalige Präsidentin unserer Vereinigung, spricht nachsichtig lächelnd von der „Sammelwut“ ihres Gatten. Sie aber war es, die uns zu einem Nachmittag ins Herz dieser Sammlung eingeladen hat, sie gab uns eine Einführung in die „Fundaziun Capauliana“, die Kunstsammlung und Dokumentationsstelle sein will. Sie zeigte uns auf, welcher Aufwand nötig ist und sein wird, um diese riesige Sammlung zu inventarisieren, zu digitalisieren, zu konservieren und zugänglich zu machen.

Den Rundgang durch die skurrilen Sammlungsräume dieser Märchenwelt aus 1001 und mehr Bildern beschloss ein reichhaltiger Zvieri, der zu Gesprächen über Maler, Bilder, Sammler und Sammlungen geradezu einlud. - Liebe Clara, lieber Herr Capaul, der „Besuch des Bildarchivs der Fundaziun Capauliana“ war ein voller Erfolg; herzlichen Dank!

(Peter Michael-Cafilisch)

Die Saga einer Familienbibel aus dem Albulatal

Mit diesem Satz – und der Familienbibel in Händen – leitete der Referent am 10. Februar 2007 seinen Vortrag ein. Spürbar war die Verbundenheit zu 'seinem' Tal und den ausgestellten Objekten aus Familienbesitz, während 21 Anwesende, davon sechs Gäste, die gekonnt vorgetragene Powerpoint-Präsentation von Pierre Badrutt verfolgten. Er hat uns auch die nachfolgende Kurzfassung des Vortrages zur Verfügung stellt. Eine ausführliche Fassung kann auf seiner Homepage <http://www.badrutt.org/PiBa-0-Generalogie-vortraege.htm> eingesehen oder bei Ursulina Parli als Papierkopie bezogen werden.

"Zuerst präsentierte ich kurz das 1. Kirchenbuch von Filisur. Pfarrer Jann Linard hatte das Buch bereits 1681 von seinem Onkel Pol J. Gross erhalten. Geführt wurde es aber erst ab ca. 1690.

In diesen 9 Jahren geschah genau dasselbe, was wir heute in Filisur weiterführen möchten: Ahnen-Forschung. Diese Präsentation sollte an diese alte Tradition in Filisur anknüpfen.

Mittel dazu sind anhand vom Beispiel der Familienbibel des Pol P. Gross, dem ersten Besitzer jener „Sacra Bibla“ aus Scuol aus dem Jahre 1675, die nun wiederum ihren Weg nach Filisur gefunden hat. Ich kann mit Recht sagen „Quaist Cudasch appartaign a mai“ wie es anno 1752 Tieni Janett, der zweite Besitzer der Bibel in der Titelseite eintrug – bin ich doch der Senior der Nachkommen des Pol J. Gross und seiner Gattin Barbla, geborene Linard.

Anhand der Einträge von 1690 bis 1860 konnte der Weg der Bibel genau verfolgt werden. Beilagen wie Taufscheine, Heiratsgratulationen, Kondolenzschreiben, Schulzeugnisse und Briefe rundeten die Geschichte ab. So zum Beispiel die Auswanderung der Brüder Jan und Pol Jandin als Patissiers nach Bordeaux, die an Ort und Stelle durch eine Gruppe von Nachkommen von Zuckerbäckern im "Sud-Ouest" von Frankreich erforscht wird. Natürlich gehörten die Photographien der späteren Generationen zwischen 1870 und 1900 dazu - mit Erläuterungen über die Künstler, die jene Bilder aufgenommen haben."

(Pierre Badrutt)

Pierre, grazia fich per tia interessanta presentaziun!

Stellvertretend für den gesamten Vorstand sende ich Ihnen frühsummerliche, sonnige Grüsse aus Chur

Ursulina Parli